

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

5.10.1896 (No. 464)



# Karlsruher Zeitung.

Einzig Ausgabe.

Montag, 5. Oktober.

Einzig Ausgabe.

N<sup>o</sup> 464.

1896.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile für die Dauer von 20 Pfennigen. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Vom Nationalliberalen Parteitag.

**Berlin, 4. Okt.** Der Nationalliberale Parteitag nahm gestern nach stündiger Debatte, worin Lub, Mann und Friedberg einerseits und v. Dehl und Oriola andererseits gesprochen, einstimmig den zu dem Thema „Allgemeine Stellung der Partei“ gestellten Resolutionsantrag an. Derselbe lautet:

Der Nationalliberale Parteitag hält es unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen für besonders notwendig, die alten Grundsätze zu betonen: das Vaterland über die Partei, das allgemeine Wohl über alle Sonderinteressen, Unabhängigkeit nach rechts und links wie gegenüber der Regierung, volle Wahrung der konstitutionellen Rechte, Bekämpfung jedes Rückschritts und beharrliches Streben nach stetiger Fortentwicklung aller Einrichtungen des öffentlichen Lebens, entschlossene Vertretung alles dessen, was die Macht und Sicherheit des Reiches und der Schutz des Deutschthums gegen Uebergriffe und Anmaßungen, sei es von welcher Seite immer, fordert, kräftiges Eintreten für alle berechtigten Wünsche und Beschwerden des Volkes. Die nationalliberale Partei bewahrt auf wirtschaftlichem Gebiete ihren Charakter als Mittelpartei und muß daher Forderungen zurückweisen, welche in einseitiger Berücksichtigung der Interessen eines Berufsstandes andere für den Staat gleich wichtige Berufsstände empfindlich zu schädigen oder die Grundlagen unserer Volkswirtschaft unzulässig zu beeinträchtigen. Derartige Forderungen entgegenzutreten, erachtet die nationalliberale Partei für ihre Pflicht, aber ebenso für die Pflicht jeder das Staatswohl allein zur Norm nehmenden Regierung.

Ueber die politische Haltung der Partei referierte gestern namens des Centralvorstandes der Reichstagsabgeordnete Baffermann. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Es ist Bedürfnis des Parteitag, angesichts der vorhandenen Unsicherheit der inneren Verhältnisse wie der Gegenstände über wirtschaftspolitische Fragen innerhalb der Partei zu einer Verständigung zu gelangen. Solche Gegenstände waren immer vorhanden. Heute sind aber die Interessen des Wirtschaftslebens besonders stark, sie beeinflussen das politische Leben, erzeugen sogar selbständige Parteien. Aber auch diese sind von starken inneren Gegensätzen erfüllt. In der Sozialdemokratie tobt der Kampf zwischen Akademikern und Arbeitern u. s. w. Die Noth der Landwirthe, die wir nicht läugnen, zeitigt eine agrarische Interessentvertretung, die aber den regionalen Gegensätzen nicht überwindet. Das Centrum hat fernerhin bisher die wirtschaftlichen Streitfragen in seiner Mitte ausgeglichen, wie wohl dort der Gegensatz zwischen großem Landbesitz und politisch radikalen Bestimmungen eigentlich am stärksten sich anprägt. Im Streite der Meinungen wollen wir nicht verzeihen, daß, was uns eint, stärker ist, als was uns trennt. (Bravo!) Die Resolution will im ersten Satz aussprechen, daß wir selbst unseren liberalen Standpunkt fest aufrechterhalten, einerseits gegenüber den Parteien, d. h. also, daß wir jedes Aufgeben in anderen Parteien ablehnen, andererseits gegenüber der Regierung, die heute nicht mehr wie zu Bismarcks Zeiten die Stütze der inneren und nationalen Politik in sich verkörpert. Der zweite Satz betont unsere Stellung als Mittelpartei und lehnt es ab, daß ein Stand seine Niemen aus dem Ueber anderer Stände schneiden oder gar sozialistisch-angehauchte Experimente macht. Als Mittelpartei müssen wir aber auch die Ueberbetreibung der entgegengegesetzten Seite zurückwehren. Weder die Spaltung durch den Austritt der Gruppe Schaub Will, noch die Segession von 1880 hat dem von den Ausgeschiedenen verfolgten wirtschaftlichen Standpunkt, noch viel weniger dem Interesse des Liberalismus geschadet. Wir können auch heute nicht dafür halten, daß der radikale Liberalismus für uns bindungsfähig sei. Zu gelegentlicher Abweichung ergibt sich das Zusammenwirken von selbst. Die konservative Partei hat nicht zu ihrem Segen sich zum Ideologprogramm entwickelt. Von da nahm die Zerschöpfung der konservativen Partei durch den Antisemitismus, die Christlich-Sozialen u. s. w. ihren Anfang. Auch hat die Ueberbetreibung der agrarischen Interessentpolitik ein gut Theil konservativer Königsstreue hinweggenommen. Diese Partei, die „ohne Kanitz keine Käthe“ bewilligt, an der Hofenfrage beinahe das Bürgerliche Gesetzbuch zu Fall bringen konnte, ist in einer Verfassung, daß vom Kartell, von dem unsere Gegner noch sprechen, keine Rede sein kann. Das Centrum hat ja neuerdings der Regierungspolitik bedeutende Dienste geleistet, aber das mahnt uns nur zur Einigkeit. Wenn die Regierung verlernt, dem Centrum gegenüber den steifen Nacken zu zeigen, so müssen wir darauf uns wappnen, den Kampf um die Schule und gegen die Anmaßungen des Ultramontanismus zu führen. Das Jahr 1898 wird wohl die Lösung aller unserer Gegner geben: Vernichtung des Nationalliberalismus. Die Mittelstandspolitik, der die Fraktion gebiert hat, die Mitarbeit am Börsegesetz, die anregende und Regierungsvorlagen fördernde Arbeit der Fraktion des Reichstags und der Parteigenossen in den Einzelmandaten im Interesse der landwirtschaftl. Bevölkerung, dies alles beweist, wie wir praktisch das Erreichbare verfolgen. Darauf dürfen wir uns berufen, wenn es auch Manchem unbehagen ist, was wir in der Gesetzgebung mit durchgeführt. Dem Bunde der Landwirthe gegenüber nehmen wir ebenfalls unsere volle Freiheit in Anspruch. Wir verwahren uns gegen den Gedanken der imperativen Mandate, gegen die antisemitische Hege und gegen die zielbewusste Erregung von Unzufriedenheit der Bauern, insbesondere gegen die Versuche, uns zu spalten durch Verhöhnung der Mitglieder des Bundes der Landwirthe, die uns angehören. Wir wissen die nützliche Thätigkeit der Bezirksvorsitzenden des Bundes in West und Süd überall zu würdigen. Wenn aber die Berliner Zeitung des Bundes überwiegend nur konterwärtig-antisemitische Wahlpolitik treibt, so wehren wir dies ab. Wir sind als liberale Partei hauptsächlich aufgefordert, aus der Vergangenheit zu lernen, um fest einzusetzen, um allen reaktionären Gefahren der Zukunft rechtzeitig zu begegnen. Nationale Aufgaben sind nicht nur in Bezug auf unser Handelsrecht u. s. w., auch gegenüber dem P o l e n t h u m noch zu lösen. Das wächst sich ja zu einer nationalen Frage erster Bedeutung aus. Wir können auch nicht vom Schauplatz unserer Arbeit wegstreten angesichts des noch vorhandenen Maßes von Partikularismus. Endlich nöthigt uns die Pflicht, als nationale und als Mittelpartei am Platze zu bleiben, denn das nächste Jahrhundert muß die großen Fragen der Verbesserung der lohnarbeitenden Klassen mit der bürgerlichen Gesell-

schaft durch stetiges reformatorisches Wirken zur Lösung bringen, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unseres nationalen Wirtschaftslebens.

Ueber die Stellung der Partei zu den wirtschaftlichen Fragen referierte der preussische Landtagsabgeordnete v. Cherner. Er sagte unter anderem: Als wir vor drei Jahren das letzte Mal bei einander waren, war der wirtschaftliche Kampf noch nicht in dem Maße entbrannt wie heute. Die verschiedenen Interessengruppen stellten Forderungen auf, die auf veraltete Anschauungen zurückzuführen sind in mittelalterliche Verhältnisse zurückzuführen würden. So forderte das Handwerk die Zurückführung in eine Zwangsorganisation, deren nützliche Wirkung wir nicht anzuerkennen vermögen, so wird für die Landwirtschaft unter Staatsgarantie einer Rente die Monopolisirung des Getreides gefordert und schlechtes Geld zur Ablösung von unangenehmen Verpflichtungen. In solcher treibenden und gährenden Zeit trägt eine überhäufende Kritik das Urtheil. So bezeichnen uns die Einen als die Partei der Kapitalisten, der Börse, des mobilen Kapitals, die Anderen als die Feinde der Kapitalisten, Es war daher sehr richtig, jetzt hier zusammenzutreten und eine Klärung gegenseitiger Meinungen herbeizuführen, dabei als leitenden Gesichtspunkt festhaltend, daß wir unter gemeinsamem Banner die großen nationalen Ziele im Dienste unseres Vaterlandes verfolgen. Die Freiheit der Keuzerung soll auch der Presse nicht genommen werden, nur soll unsere Presse uns nicht unfreundlich gegenüberstehen. Wenn die Unterstützung des Antrags Kanitz durch Fraktionsmitglieder erfolgte, weil die Hügel der Fraktionsleitung einen Tag hindurch am Boden schleiften, können wir deswegen doch nicht die Partei zerfallen lassen. Der Antrag Kanitz ist der Gipfelpunkt praktischer Unausführbarkeit. Die Reichstagsfraktion kann mit alibi-Initiative bei einem so unsicheren Regierungssystem auch schlechte Erfahrungen machen. Redner vertheidigt auch sernertheils die Mitarbeit der Reichstagsfraktion am Börsegesetz. Verleidend wirkte nur die Art, wie auch bei diesem Anlaß von konterwärtiger Seite gegen das bürgerliche Erwerbsleben gezeitet wurde, während doch die gute Grundlage von Treue und Glauben das Geheimniß des seltenen Erfolges ist, den deutscher Handel und Gewerbeheiß heute noch erzielen. Der Unmuth über das Treiben der Konservativen kann uns so wenig geneigt machen, nach rechts die Freiheit unserer Wege aufzugeben, wie gegenüber dem Radikalismus zu unserer Linken, dem allezeit eifrigen Vorkämpfer zum Erfolge des Ultramontanismus. Wir ziehen vor, auf dem Boden der Bismarckschen Wirtschaftspolitik unsere nationale Arbeit zu schärfen. Der Gegenstand der wirtschaftlichen Interessen wird immer dauern. Was uns verderben kann, sind nicht die Gegner, nur der Mangel an Weitsicht und Entschlossenheit.

Heute (Sonntag) Vormittag setzte der Parteitag seine Beratungen über die Gesetzgebung im Interesse des gewerblichen Mittelstandes fort, insbesondere über Handwerkerorganisation und Regelung des Lehrlingswesens; er lehnte alle Abänderungsanträge ab, um für das Aufschub und ähnliche Gesetze die Zwangsorganisation des Handwerks zu retten. Die angenommene Resolution lautet: „Die nationalliberale Partei ist nach Maßgabe der Beschlüsse des Frankfurter Parteitagstages von 1894 erregt für die Gesetzgebung im Interesse des gewerblichen Mittelstandes eingetreten, namentlich so weit es geht, gegen den unlauteeren Wettbewerb, wie die Auswüchse des Handwerks zu bekämpfen und den Gewerbebetrieb der Konsumvereine einzuschränken. Ihre bisher noch nicht erfüllten Forderungen dieser Art wird die Partei dauernd weiter verfolgen. Sie steht auf dem Boden der Gewerbefreiheit und bekämpft den Befähigungsnachweis, weil er den Handwerker auf ein eng begrenztes Erwerbsfeld beschränkt und dadurch seine Widerstandskraft gegen die Großindustrie lähmt.“

Sie erstrebt eine geordnete, vom Geiste der Selbstverwaltung getragene Organisation des Handwerks in Handwerkerkammern, hält aber die Zwangsorganisation des preussischen Gewerbeturfs für bedenklich, insbesondere weil dieselben den Keim des Befähigungsnachweises in sich tragen und des Rechtes der freien Meinungen zu gemeinsamen geschäftlichen Einrichtungen entbehren sollen.“

## Zur Czarenreise.

**London, 4. Okt.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben Balmoral in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Connaught gestern Abend bald nach 10 Uhr verlassen. Die Königin verabschiedete sich auf's herzlichste von denselben. Kurz nach Witternacht passirten die russischen Majestäten, welche um 11 Uhr 11 Min. von Ballater abgereist waren, Aberdeen.

**Portsmouth, 4. Okt.** Das englische Kanalgewader ist in der Stärke von 31 Schiffen auf der Rhede von Spithead angekommen. Dasselbe wird sich in zwei Linien formiren, zwischen welchen die kaiserlich russischen Yachten hindurchpassiren werden. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden heute Nachmittag 5<sup>1/2</sup> Uhr in Portsmouth eintreffen. Der Hofzug wird direkt in den Dockyard einfahren, woselbst die Majestäten durch den Ersten Lord der Admiralität, Goshen, sowie die Marine-, Militär- und Civilbehörden empfangen werden. Der Kaiser und die Kaiserin werden die Nacht an Bord ihrer Yacht „Polarstern“ verbringen. Letztere wird gegen 7 Uhr Früh nach Cherbourg in See gehen und auf der Ueberfahrt durch einen Theil des Kanalgewaders eskortirt werden.

**Portsmouth, 5. Okt.** Gestern Abend fand an Bord des „Polarstern“ ein Bankett statt, zu dem u. a. erschienen waren der Herzog und die Herzogin von Connaught, die

Herzogin von Albany, der russische Botschafter v. Staal, der Erste Lord der Admiralität, Goshen, und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Nach dem Bankett begaben sich der Herzog und die Herzogin von Connaught an Bord der Yacht „Victoria and Albert“.

**Paris, 4. Okt.** Präsident Faure ist heute Vormittag 11 Uhr nach Cherbourg abgereist, um das russische Kaiserpaar bei der Ankunft zu begrüßen. In der Begleitung des Präsidenten befinden sich die Minister Méline, Hanotaux, Admiral Besnard, der russische Botschafter, Baron Mohrenheim, sowie der Präsident des Senates, Loubet, und der Deputirtenkammer, Brisson. Eine große Volksmenge hatte sich in den Straßen vom Palais Elysée bis zum Bahnhofe Lazare angesammelt und begrüßte den Präsidenten mit lebhaften Zurufen.

**Cherbourg, 5. Okt.** Präsident Faure ist gestern Abend 7 Uhr hier eingetroffen.

**Paris, 1. Okt.** Erzbischof Richard erließ an den Clerus der Pariser Diocese einen Hüttenbrief, worin er unter Hinweis auf die päpstliche Encyclica über die Einheit des Christenglaubens während der Garenfeste Dankgottesdienste anordnet, um zugleich dem Souverän die Dankbarkeit zu bezeugen, welcher die Befestigung der Baudentmäler mit der Notre Dame-Kirche begreife. — Wie das „Journal“ meldet, konfirte die Polizei massenhafte Porträts des Herzogs von Orleans, welche die Royalisten angeblich bei der Garenankunft unter die Menge vertheilt wollten. — In der ganzen inneren Stadt war heute Nachmittag eine außerordentlich große Menschenmenge auf den Straßen, besonders in den Champs Elysées. Ein Vormarschbewegen war kaum möglich. — Auf Antrag des Syndikates der Wechselmakler hat der Finanzminister beschlossen, daß die Börse am Dienstag geschlossen bleibt. — Wie aus Cherbourg gemeldet wird, werden dort die Arbeiten für den Empfang des russischen Kaiserpaars noch eifrig fortgesetzt. Das Wetter ist schlecht; es regnet in Strömen und auf der Rhede liegt dichter Nebel.

**Paris, 5. Okt.** Die Sozialisten veranstalteten gestern Abend zwei Protestversammlungen, deren Redner gegen die Verherrlichung des Czaren heftige Reden hielten. Beide Versammlungen nahmen antirussische Resolutionen an. Seit 7 Uhr Abends goß ein strömender Regen nieder. — In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß der Czar beschlossen habe, sämtliche Empfänge nur in Civilkleidung beizuwohnen und Uniform erst wieder außerhalb Frankreichs anzulegen.

## Der Bergarbeiterausstand in Oesterreich.

**Frag, 4. Okt.** Im Streitgebiete des nordböhmischen Kohlenreviers verlief die letzte Nacht und der heutige Tag bisher ruhig. Bei der gestrigen Auszahlung der Löhne erklärte die weitaus größte Zahl der Belegschaften, Montag zur Arbeit zurückzukehren, weshalb eine sehr baldige Beendigung des Ausstandes erwartet wird. In der Ortschaft Raznau wurden anarchistische Flugchriften verbreitet. — Die Nachricht von dem Ausbruch eines Streikes in Kladno ist unrichtig.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Soltau, 4. Okt.** Die feierliche Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-Kanal-Dankeskirche fand heute Vormittag nach 10 Uhr statt. In Vertretung Seiner Majestät des Kaisers war Prinz Heinrich von Preußen erschienen. Nach der Festpredigt des Ortsgeistlichen wurde die Grundsteinlegungsurkunde verlesen. Prinz Heinrich that die ersten Hammerschläge mit den Worten: „Gott zu Lobe, Preis und Ehre, unter dem Schutze und Schirm unseres geliebten Kaisers und Königs.“

**Danzig, 4. Okt.** An dem Festmahl zur Einweihung des neuen Offizierkasinos in der Kaserne des Leibhüaren-Regiments nahmen die aktiven Offiziere, Oberverfidiorektor Kapitän zur See v. Wietersheim und auf Wunsch Seiner Majestät des Kaisers der älteste noch lebende ehemalige Kommandeur des Regiments, Generalmajor Dettinger, theil, im ganzen 55 Personen. Seine Majestät der Kaiser verließ unter brausenden Hochrufen der Menge um 10 Uhr 55 Min. Langsahr.

**Wien, 4. Okt.** Dem Leichenbegängniß des Vicepräsidenten des Herrenhauses, Fürsten Schönberg-Gartenstein, wohnten Erzherzog Franz Ferdinand und der erste Oberhofmeister als Vertreter des Kaisers Franz Josef bei.

**Frag, 4. Okt.** Der Herausgeber der jungzeitschrift „Aradoni Eshy“, Gregor, ist gestorben.

**Bern, 4. Okt.** Die bisher eingelaufenen Resultate der heutigen Volksabstimmung lassen schließen, daß das Disziplinarstrafgesetz sicher verworfen, das Viehhandelsgesetz und Eisenbahnrechnungsgesetz voraussichtlich angenommen werden.

**Bern, 5. Okt.** Das Eisenbahnrechnungsgesetz wurde mit 214 769 gegen 162 298 Stimmen angenommen. Das Viehhandelsgesetz und das Disziplinarstrafgesetz wurden verworfen.



\* Rom, 4. Okt. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien und Prinzessin Helene von Montenegro verlassen Antivari am 20. d. M. Abends und kommen am 24. d. M. Morgens in Vian an, wo der Uebertritt der Prinzessin Helene zum römisch-katholischen Glauben stattfindet. Die Weiterreise nach Rom erfolgt am Abend des 21. d. M.

\* Athen, 4. Okt. Eine Bande macedonischer Aufständischer unter dem Führer Grutas hatte in der Nähe von Grevena einen ersten Kampf mit einer Truppenabteilung, welche 50 Mann tötete. Die Bande der Aufständischen ist angeblich vollständig vernichtet.

\* Sofia, 5. Okt. Der „Mir“ meldet, daß der montenegrinische Minister des Auswärtigen dem Ministerpräsidenten Stojilow einen Besuch abgestattet habe.

\* New-York, 4. Okt. Bryan setzt seine Reise durch den Süden fort, wo er überall sehr lebhaft begrüßt wird.

\* New-York, 5. Okt. Der „New-York Herald“ berichtet, daß die Spanier in der Provinz Binar del Rio eine Niederlage erlitten hätten. Die Aufständischen erbeuteten sechs Kanonen. 1000 Spanier seien gefallen.

\* Manila, 3. Okt. Ein Badedampfer, welcher mehrere Führer der Aufständischen nach Spanien bringen soll, ist heute in See gegangen.

\* Havana, 3. Okt. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, welche den Transport von Waffen und Munition für die Aufständischen vermittelten.

### Verschiedenes.

\* Berlin, 4. Okt. (Telegr.) Einem hiesigen Kaufmann sind gestern Effekten im Werte von 130 000 M. abhandelt gekommen. Es handelt sich u. a. um 15 000 M. Diskontokommandit-Antiellen, 15 000 M. Aktien der Nationalbank für Deutschland, 33 000 M. Aktien der Laurahütte und 15 000 M. Aktien der Schlesischen Immobilien-Gesellschaft.

\* Wien, 4. Okt. (Telegr.) Prinz Josef von Arenberg ist gestorben. (Prinz Josef Leonard Balthasar, geboren

zu Engghien in Belgien, 8. August 1833, vermählte sich am 14. August 1865 in Wien mit Franziska Prinzessin von Liechtenstein. D. Red.)

\* London, 4. Okt. (Telegr.) Der Vizekönig von Indien meldet telegraphisch, daß es sich bei den gemeldeten Krankheitsfällen um die wirkliche Beulenpest handelt.

\* Saluzza, 4. Okt. (Telegr.) Der Po ist aus seinen Ufern getreten und hat zwischen Stafforda und Saluzza großen Schaden angerichtet.

\* Reggio di Calabria, 3. Okt. (Telegr.) Hier herrscht ein heftiger Sturm.

\* Bulwago, 3. Okt. (Telegr.) Hier flog ein Pulvermagazin in die Luft. Etwa 25 Personen wurden getödtet, darunter 5 Weiber, viele schwer verwundet. Das Stadtgefängnis und das Rathhaus wurden zu Krankenhäusern eingerichtet.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 5. Oktober. Seine Excellenz der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Brauer, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

(Die Abonnementskonzerte) des Großh. Hoforchesters werden in dieser Saison nach Möglichkeit an Montagen stattfinden. Das erste Konzert ist, wie schon gemeldet, für den 19. Oktober angelegt. Zur Aufführung in den sechs Konzerten sind u. a. folgende Werke in Aussicht genommen: Beethoven: Symphonie IV u. VIII; Brahms: Symphonie II; Verlioz: La captive; Dvorak: Quartett; „Carnaval“; Gluck: Balletsuite; Haydn: Symphonie; Humperdinck: Orchesterstücke aus „Die Königskinder“; Liszt: Dante-Symphonie; Mendelssohn: „Die Königslieder“; Mozart: Symphonie; Schubert: Symphonie; Schubert: Duo O-aur; Saint-Saens: Le Rouet d'Omphale; Schumann: Ouvertüre: „Hermann und Dorothea“; Metana: „Sarta“; Volkmann: „Serenade“. Außerdem ist die Mitwirkung bedeutender auswärtiger Solisten vorgesehen.

(Die Großherzogliche Kunstgewerbeschule) beginnt ihren Unterricht am 20. Oktober. Die Aufnahme der Tages- und Abendkurse findet an diesem Tage statt.

\* Baden-Baden, 5. Okt. Stadtrath Weber hat sein Amt als geschäftsführendes Mitglied des Städtischen Kurkommittés niedergelegt.

### Die Enthüllung des Bismard-Denkmal auf dem Feldeberg.

(Telegramm.)

\* Freiburg, 5. Okt. Die Enthüllungsfest der Bismard-Denkmal auf dem Feldeberg wurde durch ein Bankett am Vorabend im Feldeberger Hof, wozu sich etwa 30 Personen eingefunden hatten, eingeleitet. Oberförster Wittmer-St. Blasen brachte das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus und gedachte auch Bismard's. Der Denkmalplatz wurde bengalisch beleuchtet; Gesang und musikalische Vorträge erhobten die Feier. Ungefähr 1000 Personen fanden sich Vormittags auf der Höhe ein. Mehrere Militärvereine erschienen mit Fahnen und Musik. Fabrikant Kraft-Schopfheim hielt die Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog schloß.

Sobann sprach Oberförster v. Teuffel aus Freiburg, der besonders die Dankbarkeit des deutschen Volkes für Bismard betonte und zu vaterländischem Sinn aufforderte. Jeder solle an seinem Plage leisten, was er könne, für's Vaterland! Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Bismard.

Hofschmied Pecher-Karlsruhe erläuterte die Entstehungsgeschichte des Denkmals und überreichte den anwesenden Vertretern des Fürsten von Fürstberg die Urkunde, kraft deren das Denkmal dem Schutze des Fürsten, auf dessen Grundeigentum es erstellt ist, übergeben wird.

Oberförster Fäcker als Vertreter des Fürsten erklärte sich beauftragt, das Denkmal in des Fürsten Schutz zu übernehmen. Der hiesige Veteranenverein hatte für das Denkmal einen eisernen Kranz gestiftet mit der Widmung: Dem eisernen Kranz einen eisernen Kranz! Die Feier am Denkmal schloß mit einem Hoch, das Oberförster Wittmer auf das deutsche Vaterland ausbrachte. Während derselben spielte das Musikcorps des 14. Artillerieregiments aus Straßburg. Bei dem nun folgenden Festessen wurde an Seine Majestät den Kaiser, Seine königliche Hoheit den Großherzog und an Seine Majestät den König von Württemberg, sowie an den Fürsten Bismard Begrüßungstelegramme gesandt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

### Todesanzeige.

Durlach. Tiefbewegt theilen wir Verwandten und Freunden mit, daß es Gott gefallen hat, unsere theure Gattin, Mutter und Großmutter

**Emilie Wilhelmine, geb. Ferrer,** heute Mittag 12 Uhr, 72 1/2 Jahre alt, durch einen plötzlichen und schmerzlosen Tod zu sich zu nehmen.

Durlach, den 3. Oktober 1896.

Fr. Wechtel, Dekan und Stadtpfarrer.  
Dr. Wechtel, ord. Professor in Halle.  
Mina Wechtel, geb. Baumgärtner.

Beerdigung: Dienstag den 6. Oktober, Vormittags 10 Uhr.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

### „Des Herzogs Tod.“

Luftspiel in einem Akt von Albert Mozer.

Preis Mk. 1.—

Bei dem tatsächlichen Mangel an gediegener Haus-theater-literatur bieten wir mit diesem eben erschienenen kleinen dramatischen Werkchen einen werthvollen Beitrag. Wo man immer in den nahenden Wintermonaten nach einem heiteren und fesselnden Stück mit dankbaren Rollen sucht, verdient des „Herzogs Tod“ ganz besondere Beachtung.

### Probe-Nummer gratis

Nummer 1 in allen Buchhandlungen 33. Jahrg. (1. Oktober 1896).

### Dahheim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Wertvolle Romane, Novellen, Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller

Schöne Bilder in künstlerischer Ausführung nach den Originalen erster Maler.

Eine Eigenart des Dahheim sind seine interessanten Beilagen: Aus der Zeit — für die Zeit: schilbert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der Gegenwart.

Frauen-Dahheim: gibt unter bewährter weiblicher Leitung eine Fülle von Anregungen und Rathschlägen für das häusliche Leben.

Hausmusik: ist der Pflege der edlen Tonkunst am häuslichen Herde gewidmet.

Der Hausgarten: gibt praktische Winke für den Gartenbau und die Zimmergärtner.

Kinder-Dahheim: bringt für die Kinderstube allerlei Kurzweil, Spiele, leichte Unterhaltungsaufgaben, Beschäftigungen u. Rätsel.

Preis: Vierteljährl. 2 M., bei freier Zustellung ins Haus 2 M. 15 Pf., auch in dreiwöchentl. Heften mit schönem Farbdruck. 1/3 J. 5 M. 50 Pf. 1/3 J. 12 M. 50 Pf.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

### Bürgerliche Rechtsfreite.

Vermögensabsonderung.

Nr. 5037. Waldshut. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Waldshut — Civilkammer I — vom 24. September 1896 wurde die Ehefrau des Josef August Sutter, Marie Luise, geb. Sutter von Vöhlheim, vertreten durch Rechtsanwältin Zellmeß, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Waldshut, den 24. September 1896. Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts: Reiff.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verfallensbescheid.

Nr. 541.1. Nr. 10.825. Kehl. Das Großh. Amtsgericht Kehl erließ unterm heutigen folgenden

Vorbeseid:

Friedrich Grampp, geboren am 7. Oktober 1854 in Diersheim und zuletzt wohnhaft daselbst, unbekanntem Berufs, ist seit 1878 vermählt. Es ist beantragt, ihn für verschollen zu erklären. Der Vermählte wird aufgefordert,

binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das diesseitige Amtsgericht gelangen zu lassen.

Zugleich ergeht an alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermählten zu ertheilen vermögen, die Aufforderung, hiervon binnen Jahresfrist dem Amtsgerichte Anzeige zu erstatten.

Kehl, den 15. September 1896.

Dieses veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber: Kopp.

Nr. 553.1. Nr. 10.858. Wolfach. Das Großh. Amtsgericht hat heute folgenden Vorbescheid erlassen:

Gegen den am 25. November 1826 zu Wolfach geborenen, zuletzt daselbst wohnhaften Bäcker Johannes Stehle, welcher im Jahre 1861 nach Amerika ausgewandert ist und seit dem Jahre 1878 vermählt wird, ist die Verschollensbescheid beantragt. Derselbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist

Nachricht von sich an das diesseitige Amtsgericht gelangen zu lassen. Zugleich ergeht an alle Diejenigen, welche über Leben oder Tod des Vermählten Auskunft zu ertheilen vermögen, die Aufforderung, hievon binnen gleicher Frist dem Amtsgerichte Anzeige zu erstatten.

Wolfach, den 1. Oktober 1896.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häffig.

Nr. 532.2. Nr. 7357. Ettenheim. Vorbescheid.

Johann Dürst, geboren am 27. Juni 1825 in Altdorf und zuletzt wohnhaft daselbst, wird seit 1867 vermählt. Da dessen Verschollensbescheid beantragt ist, ergeht die Aufforderung an ihn, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das unterzeichnete Amtsgericht gelangen zu lassen, und an alle Diejenigen, welche über dessen Leben oder Tod Auskunft zu ertheilen vermögen, hiervon binnen Jahresfrist hierher Anzeige zu erstatten.

Ettenheim, den 29. September 1896.

Großh. bad. Amtsgericht. gez. Kramer.

Dies veröffentlicht

Rapp, Gerichtsschreiber.

Aufforderung.

Nr. 551. Nr. 45.363. Mannheim. Die Inhaber oder die Rechtsnachfolger der Inhaber der nachgenannten, in dem

diesseitigen Handelsregister eingetragenen Firmen, nämlich: Johann Boffert in Wallstadt, C. Diefenbacher in Mannheim, C. Manderbach in Mannheim, Ludwig Büß in Mannheim, Paul Würig in Mannheim, Emma Wyrbach in Mannheim, Gustav Pfisterer & Co. in Mannheim, Theobald Wendling in Mannheim, Rudolf Wothke in Mannheim, Julius Elber in Mannheim, ein etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung des Erlöschens dieser Firmen schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen. Mannheim, 25. September 1896. Großh. Amtsgericht III. Mittermaier.

### Handelsregistererträge.

Nr. 552. Nr. 8631. Schönan. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

I. Zu D. 3. 216 — Firma H. Specht, Druderei in Zell i. W. — „Die Firma ist auf 1. Oktober 1896 erloschen.“

II. Unter D. 3. 249: Firma Fr. Bauer, Buchdrucker und Verlagsanstalt in Zell i. W. Inhaber ist Friedrich Bauer, Buchdrucker in Zell i. W., unverheiratet. Dem Herrn Adolf Schwaiger, Buchdrucker in Zell, ist Prokura erteilt. Schönan, den 1. Oktober 1896. Großh. bad. Amtsgericht. Straub.

### Verwaltungssachen

Nr. 560. Nr. 417. Offenburg. Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. Jundweier, Montag den 12. Oktober;

2. Elgerweier, Mittwoch den 14. Oktober;

3. Niederschopfheim, Donnerstag den 15. Oktober;

4. Schutterwald, Montag den 19. Oktober;

5. Schönbach, Mittwoch den 21. Oktober;

6. Diersburg, Donnerstag den 29. Oktober;

7. Bühl, Samstag 31. Oktober;

8. Waltersweier, Dienstag den 3. November;

9. Marlen, Donnerstag den 5. November;

10. Ortenberg, Montag den 9. November.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufsteht; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleich-

zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Werkurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten. Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verlorener gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen-

genommen. Offenburg, den 3. Oktober 1896. Der Großh. Bezirksamte: Deder.

Nr. 561. Nr. 363. Brach. Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Wollbach wird Tagfahrt auf Samstag den 10. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, auf das Rathshaus zu Wollbach anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und mit Bezugnahme auf Art. 7 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Eigenschaften bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Aufsührung ihrer Rechtsurkunden in obiger Tagfahrt zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Brach, den 1. Oktober 1896. Der Großh. Bezirksamte: Dörflinger.

### Nr. 315.3. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen: 450—500 t Reppsmaschinenöl, 100 bis 120 t Lampenöl, 20—30 t Leinöl, 600 bis 600 t Erdöl, 400—500 t Mineralöl, 200—300 t Gasöl, 12—15 t feines Terpentinöl, 120—150 t Pulveröl, 1200—1500 kg Kernseife, 15000—20000 kg Schmierseife, 7000—8000 kg Talg, 700—800 kg Schweinfett, 150—200 kg Stearinseifen, 80—100 kg Anzünde-wachs. Angebote sind schriftlich, veriegelt, mit der Aufschrift „Eisenbahnen“ portofrei bis längstens

Donnerstag den 8. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. Karlsruhe, den 16. September 1896. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

### Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 8. Oktober d. J., Nachm. 3 Uhr ab, werden ca. 40 überzählige Dienstpferde und Freidomvorn. 10 Uhr ab, ca. 70 überzählige Dienstpferde auf dem Kaiserhof in Durlach gegen Baarzahlung meistbietend versteigert. A-558.2. Badisches Train-Departement Nr. 14.